

## HOFTER      Werktage

Die Werktage sind auf ein Jahr angelegt, die Laufzeit eines Stipendiums.  
Ein LaborJahr, aufgerundet: 400 Tage.

Ein Zeitabschnitt, der weniger mit termingebundenen Projekten verbracht wird, als mit Bestandsaufnahme, Auslotung neuer alter Möglichkeiten, Arbeitsweisen und liegengelassener Fragen.

Später zusammen mit konkreter Planung.

Die Werktage bieten diesen Fragestellungen ein Raster aus 400 Flächen von 18 x 18 cm, auf der Wand in 16 Blöcken von je 5 x 5 Feldern angeordnet. Die Werktage kondensieren die visuellen und sprachlichen Punkte tageweise, ohne Tagebuch zu werden, und ohne täglich hergestellt werden zu müssen. Die Form der Tagesbezüge strukturiert die Bestandsaufnahme, und in Zeiten, da der Alltag nicht mit künstlerischen Fragen beschäftigt ist zwingt sie dazu, diesen als Fragestellung zu begreifen: So wie wir seit Anfang der 90er Jahre an Orte außerhalb des Kunstbetriebes ziehen und "ortsspezifisch" arbeiten, d.h. den Charakter oder die Potenziale eines gegebenen Ortes untersuchen, kann man den jeden einzelnen Tag als derart Gegebenes (datum= das gegebene) begreifen. Dabei verweben sich eine Vielzahl von Annäherungsweisen. Die früher oder später auch für den Betrachter Zusammenhänge erschließen.

Im ersten Abschnitt *Februar* findet man neben Bezügen zum öffentlichen und privaten (Tages-) Geschehen Verweise auf unterschiedliche Arbeiten: Israelreise (Vorbereitung), *Kugelfilm* (Augensektion), *des müden Flusses*, und KunstamBauWettbewerb zum Amtsgericht Brandenburg. Im *März* zu den Fotoserien *Wickelräume Europas* und *LinienSpalte*, zur Klausur in Amsterdam. Um den *April* herum dominiert eine Israelreise, die faktisch wesentlich kürzer war als der Raum, den sie nun bekommt (Zeit-Maßstabsänderung).

Sybille Hofter



Foto: Heidi Stern



**Wollt Ihr von solchen Leuten  
wie ihr vertreten werden?**

Wenn nicht... WÄHLT

**. L i s t e 7**

**StuPa-Wahl am  
04./05.02.04!**

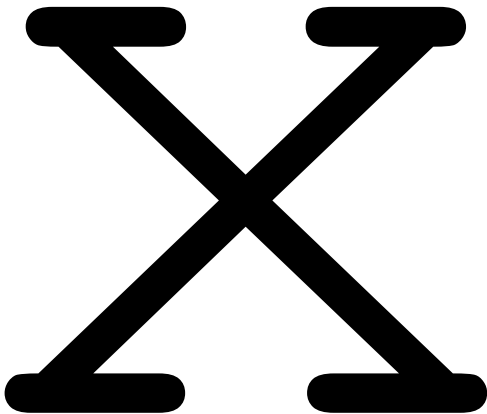




Skulpturen: Heidi Strem

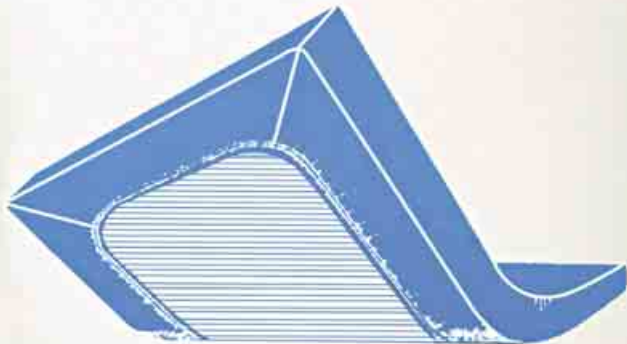
i n d e n W e h e n d e r b e i d e n  
R e c h n e r \* h a s t d u u n s g e  
s t e r n e r r e i c h t , g e r a d  
e a l s a l l e s d e n B a c h h i n  
u n t e r l i e f , d e i n U - B a h  
n Ä n r u f , w a r d a s E r s t a u  
n e n / V e r w i r r u n g / V e r w  
u n d e r u n g u m s o g r ö s s e r  
. . . . .  
h a t s i c h ü b e r J a h r e i n s  
e i n e L e b e n s u m s t ä n d e h  
i n e i n g e t r e t e n , w i e e i  
n T i e r i n s e i n N e s t ,  
b i s z u m P i k n i k a u f d e r W  
r i e z e n e r B r a c h e  
S i b y l l e  
\* a l l e s " b e s s e r " , - w i e  
z u e r w a r t e n n u r n o c h e i  
n b i s s c h e n g e h t











bügelfreie Natur











Foto: Heidi Stern





*Horizont Susken Rosenthal, Foto: Radermacher*

# HORIZONTVERSCHMELZUNG

„Man erinnere sich an Nietzsches Vorwurf gegen den Historismus, er löse den von Mythen umschlossenen Horizont auf, in dem allein eine Kultur leben könnte.“



Die öffentliche Sicherheit im Sinne von §8 Abs 1 SpolG umfasst unter anderem den Schutz der staatlichen Rechtsordnung, zu der auch §9 Abs 1 Polizeiverordnung über das Bestattungswesen und Leichenwesen gehört. Eine Überschreitung der darin festgelegten Bestattungsfrist berechtigt die Polizeibehörde zur Ersatzvornahme ohne vorheriges förmliches Gebot zur Bestattung an den Bestattungspflichtigen und ohne vorherige Androhung der Ersatzvornahme [..] die Auswahl des Klägers als Verhaltensstörer sei zu Recht erfolgt. Die gewohnheitsrechtliche Pflicht zur Totenfürsorge werde auch nicht durch Billigkeitserwägungen ausser Kraft gesetzt. [...] Selbst bei Bejahung der Störereigenschaften ergebe sich aus diesen Umständen, dass sein (des Klägers) Inanspruchnahme hinsichtlich der Kosten grob unbillig sei. [...] die eine Entpflichtung des nahen Angehörigen zu Lasten der Allgemeinheit unter Gerechtigkeitsgesichtspunkten als richtig erscheinen lasse.







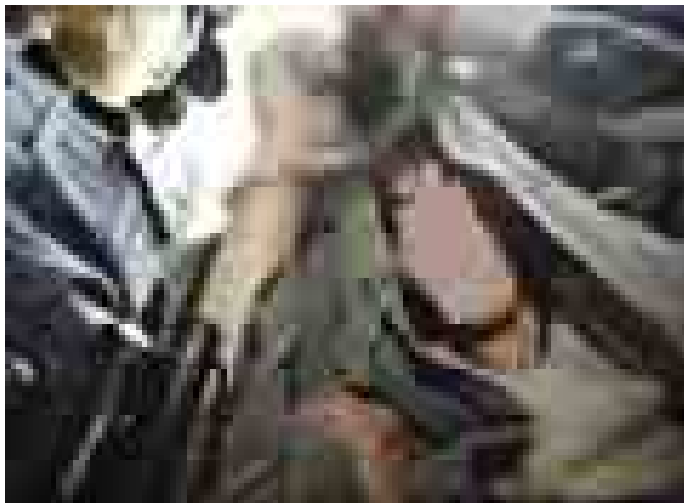








Während die Schuldfähigkeit zur Schuldfrage gehört, ist die verminderte Schuldfähigkeit zur Straffrage zu rechnen.











Entwurf für Amtsgericht Brandenburg: mit Jörg Schlinke



















Küche Saddam Husseins











in Kooperation mit Jörg Schlinke





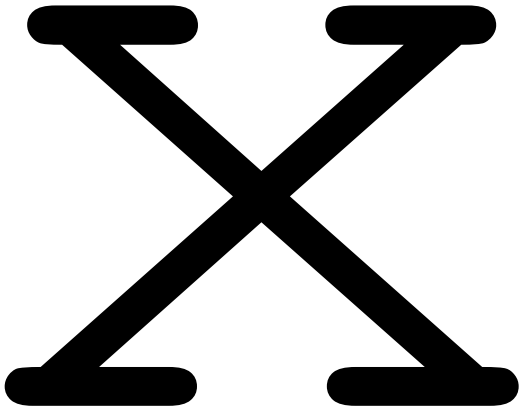








Trauerfeier Scheich Yassin









<< Hyänen / Nigeria



















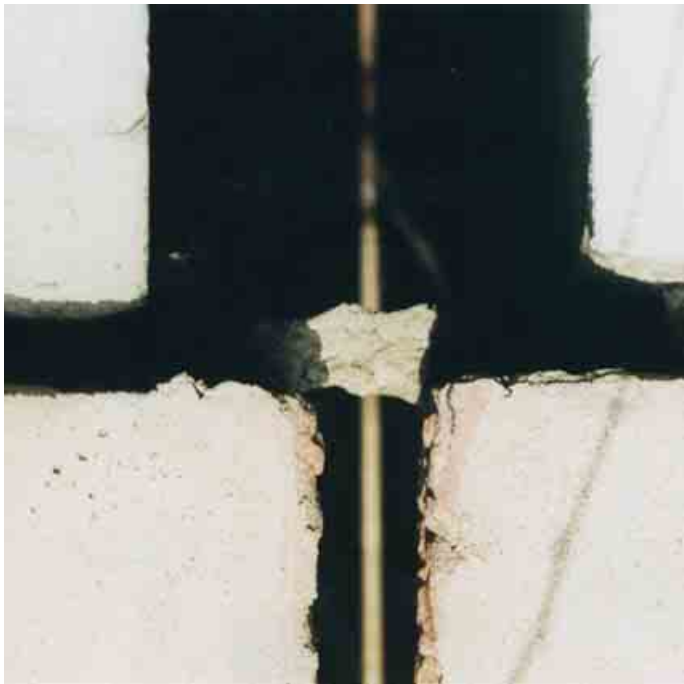


















Nun schmilzt sein Gebäude zu einer fragilen Konstruktion, die all ihr Fett verliert.

Das war es, was er hatte haben wollen, vielleicht ohne dabei zu überschauen, wie schwierig es sein würde, dieses nackte Gerüst zu pflegen. Da hatten sie unversehends ihren Berg der Sinne erklommen, und er könnte als Verlierer dastehen, denn sie hatte nichts zum Verlieren, sie wird im Minimalfall mit ein paar der schönsten Nächte ihres Lebens zurückbleiben.







